

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonnstage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate
(1/4) Sgr. für die fünfgespal-
tene Zeile oder deren Raum;
Reklamen verhältnißmäßig
höher) sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Amtliches.

Berlin, 27. September. Se. Majestät der König haben Allernädigt geruht: Dem Bundestagsgeandten der freien Stadt Frankfurt a. M., Senator und Syndikus Dr. Müller, den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, und dem Kirchen- und Kirchspiels-Armenvorsteher Joost zu Peilgenwalde im Landkreise Königsberg in Preußen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie die Wahl des ordentlichen Professors in der juristischen Fakultät, Geheimen Justizraths Dr. Beseler, zum Rektor der Universität in Berlin für das Universitätsjahr 1862-63 zu bestätigen; und den Defonomierath Ludwig Schwartz zu Jordanowo, Kreis Inowraclaw, zum Landes-Defonomierath zu ernennen; auch den nachbenannten Beamten die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen Herzoglich anhaltischen Gesamt-Hausordens Albrechts des Bären zu ertheilen, und zwar: des Kommandeurkreuzes erster Klasse; dem General-Volksdirektor Philippsborn; des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse; dem Geheimen Ober-Postrath Friedrich; des Ritterkreuzes erster Klasse; dem Rechnungsrath Bruennow beim General-Postamt; und des Ritterkreuzes zweiter Klasse; dem Post-Inspektor Ritter.

Der bisherige Gerichtsassessor Löwy in Breslau ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Ostrowo und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Posen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ostrowo, ernannt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

London, Freitag 26. Septbr., Nachmittags. Mit dem Dampfer „North-American“ eingetroffene Berichte aus Newyork vom 15. d. melden, daß General Jackson den Potomac bei Williamsport überschritten habe und daß Mac Clellan und Burnside die auf den Höhen von Hagerstown postirten Konföderirten angegriffen haben. Nach einem ernstern Kampfe machten sie eine große Anzahl Gefangener. Die Konföderirten zogen sich zurück; die Unionisten verfolgten sie. Gerüchtweise hieß es, daß General Lee verwundet, General Reno getödtet worden sei. Der Verlust der Konföderirten wird auf 15,000 Mann angegeben.

Berlin, 27. September. Das Herrenhaus wird am nächsten Donnerstag eine Sitzung haben. Auch sonst verliert das Gerücht einer längeren Vertagung der Kammer Glauben. Die Budgetkommission des Herrenhauses soll nach Aussage von Mitgliedern einig sein, mit einer malinirten Resolution das Budget des Abgeordnetenhaus einer nochmaligen Erwägung zurückzuverweisen.

Was nun?

In der Presse murren geheimnißvolle Stimmen schon seit Monaten von einer großen preussischen Aktion, die im Stande wäre, die vor den Kopf gestoßene verfassungstreue Partei mit der Regierung zu versöhnen und die normalen Verhältnisse wieder herzustellen. Wo wäre denn wohl der Boden für eine solche Aktion? Am Bundestage oder in den Herzogthümern oder am Rhein? Als der kurhessische Verfassungskampf entbrannt war und die Regierung zwei Armeekorps aufgeboden hatte, da brauchte sie das Terrain für eine populäre Großthat nicht zu suchen, sie hatte die wohlfeilste Gelegenheit, dem um die Verfassung bekümmerten Volke Genugthuung zu geben und sein Vertrauen zurück zu erobern. Wie sie diese Gelegenheit benützt hat, davon mag heute lieber geschwiegen werden. Mit stillem Dank für Oestreich, das ihr den Rückzug erleichtert hatte, zog sie sich aus der Affaire, ohne zu wissen, ob das, was geschehen, ihr oder ihres Gegners Wert war. Das möge sie warnen, wieder auf Thaten auszugehen, wenn jede Garantie eines Erfolges fehlt.

Die schleswig-holsteinische Sache, auf die als ein Medium zur Ableitung der bösen Luft im eigenen Lande vielfach hingedeutet wird, gäbe zwar immer noch Stoff genug zu volksthümlichen Maßnahmen, aber gerade hier würde die gerühmte Energie unseres neuen Minister-Präsidenten vielleicht am wenigsten am Platze sein. Der hier geschürzte Knoten ist nicht zu durchhauen, er will gelöst sein — gelöst sein mit Hilfe Oestreichs und des deutschen Bundes, und nun fragt es sich, ob Herr v. Bismarck der Mann ist, mit Oestreich Hand in Hand zu gehen? Zu einem einseitigen Vorgehen Preußens war aber die Zeit nie ungünstiger, als jetzt; denn das gerechte Mißtrauen der Landesvertretung würde jeden Schritt der Regierung lähmen und ihr die Mittel versagen, ihre Entschlüsse mit Nachdruck durchzuführen. Die Dänen sind nicht die Letzten, die das eingesehen haben, wie ihre anmaßende Sprache beweist, sie werden begreifen, was es heißt, mit einer in sich gespaltenen Gegnerschaft zu thun zu haben. Die ganze Summe der auf den neuen Minister-Präsidenten gesetzten Hoffnungen beschränkt sich gerade auf das, was in dieser Frage das Haupthinderniß einer definitiven Lösung bilden würde.

An der Eider blühen für uns vorläufig keine Vorbeeren, zumal Oestreich unsere im Innern gespannte Lage schlaun genugsam auszunutzen weiß, um überall den Boden zu unterminiren, ehe ihn unsere Regierung betreten hat. Oestreichs Mitwirkung für die Durchführung einer preussisch-deutschen Politik in Schleswig-Volstein würde nur mit Zugeständnissen zu erkauften sein, die uns in einer anderen Richtung wieder geniren würden. Auch darf nicht außer Acht bleiben, welche Stellung Frankreich zu der Sache der Herzogthümer einnimmt. Was unsere Regierung durch Zugeständnisse an Oestreich möglicher Weise erringt, kann sie leicht durch einen Zusammenstoß mit Frankreich doppelt verlieren, gar nicht zu erwähnen, daß auch Lord Palmerston die Dänen aufs Neue seiner Protektion versichert hat.

Aus welchem Gesichtspunkte also auch die Sache der Herzogthümer betrachtet werden mag, sie eignet sich augenblicklich nicht zur Entfaltung einer großen Politik seitens unserer Regierung und wird, so sehr wir auch für dieses leidende Brudervolk Alle fühlen, dennoch vertagt werden

müssen, bis in unserer eigenen Hause Ordnung ist. Deutschland erwartet auch dem Anschein nach von unserer Regierung für jetzt Nichts und würde auch ihre etwaigen Schritte für gemeinsame Interessen nur mit sehr gemischten Gefühlen begleiten, denen der Gedanke an die in jeder derartigen Handlung liegende Absichtlichkeit nicht fern bleiben würde. Unter uns selbst ist der Drang, nach Außen zu wirken, momentan unterdrückt.

Die dem neuen Premier zugestandene Thatkraft kann nur in einer Richtung ausgenutzt werden. Wenn dessen Beziehungen einerseits zum französischen Hofe richtig charakterisirt worden, wenn andererseits er hinlänglich gewaffnet ist gegen die Kunststücke der österreichisch-würzburgischen Politik, dann würde er ein geeignetes Werkzeug zur Durchführung unserer neuesten Handelspolitik werden können, die von vielen Seiten tödtlich bedroht wird. In ganz Süddeutschland ist man geschäftig, unseren Handelsvertrag über den Haufen zu werfen, die kleinen Staaten werden sich lieber selbst Wunden schlagen, um sich nur von dem Gespenst der preussischen Machterweiterung zu befreien, Oestreich wird materielle Opfer bringen, so viel es noch kann, um sich in das deutsche Zollsystem hineinzuschleichen und das Zustandekommen des preussisch-französischen Vertrags zu vereiteln. Das Schlimmste aber ist, daß wir uns selbst nicht mehr trauen.

Bevor die Ministerkrisis im Anzuge war, und als die Durchführung des Handelsvertrags auf den Schultern des Hrn. v. d. Heydt ruhte, verlautete schon Mancherlei von Rückfällen in die Schutzollpolitik, indem in der Presse, sei es nun mit Recht oder mit Unrecht, behauptet wurde, Herr v. d. Heydt habe den großen preussischen Industriellen am Rhein Aussicht eröffnet auf bedeutende Vertragsmodifikationen zu ihren Gunsten. Jetzt fürchtet man, daß sogar Herr Hanjemann in Wien für das Interesse der Schutzöllner gewonnen sei. Ganz ohne Unterlage pflegen dergleichen Gerüchte selten zu sein, und sie lassen sich nicht ganz zurückweisen, schon deshalb, weil die beiden Genannten Rheinländer sind, aber die Annahme des Vertrags durch das Abgeordnetenhaus und die Nothwendigkeit seiner Zustimmung zu jeder folgenden Modifikation sollte uns billiger Weise vor der Sorge einer reaktionären Handelspolitik schützen, wenngleich immer nicht die Möglichkeit ausgeschlossen ist, die Angelegenheit in Hände gelegt zu sehen, welche sie im Sande verlaufen lassen können.

In dieser Beziehung kann der Handelsvertrag ein Probrstein für Herrn v. Bismarck werden; und wenn seine politische Stellung richtig aufgefaßt ist, so würde er nichts Besseres thun können, als alle Willenskraft an die Ausführung dieses Vertrags zu setzen und vorläufig die hohe Politik ruhen zu lassen. Nur in der Beschränkung auf dieses Feld wird es ihm vergönnt sein, ein bleibendes Denkmal seiner hoffentlich nur provisorischen Staatslenkung zu hinterlassen, und Preußens gebrochenen Einfluß in Deutschland wieder herzustellen.

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 26. September. [Stand der Ministerkrisis; die Eisenbahngesetze; Absichten des Herrenhauses.] Die Ergänzung des Ministeriums durch Besetzung der durch das Ausscheiden des Herrn v. d. Heydt und v. Holzbrink erledigten Stellen ist nicht so schnell vor sich gegangen, als man bisher erwartete. Die Unterhandlungen mit dem Oberpräsidenten v. Wittleben wegen Uebernahme des Finanz-Portefeuilles scheinen zu keinem Ergebnis geführt zu haben, da derselbe wieder auf seinen Posten nach Magdeburg zurückgekehrt ist. Die Kandidatur des Herrn v. Bodelschwingh dürfte jetzt wieder in den Vordergrund treten. Ueber die Berufung des Grafen Eulenburg in das Handelsamt kann schon deshalb keine entscheidende Nachricht vorliegen, weil der genannte Diplomat erst zu weiteren Unterhandlungen nach Berlin berufen ist. Einstweilen steht nur fest, daß Herr v. Bismarck binnen Kurzem die Funktionen eines Ministerpräsidenten definitiv übernehmen wird, da dem Fürsten Hohenzollern die wiederholt nachgesuchte Entlassung ertheilt ist. Diese Thatfache ist nicht ohne einiges Gewicht; denn es ist bisher von manchen Seiten die Vermuthung festgehalten worden, daß Fürst Hohenzollern absichtlich von des Königs Majestät in der nominellen Stellung eines vorsitzenden Ministers belassen werde, damit derselbe bei einer kritischen Wendung sofort die Reorganisation des Ministeriums im liberalen Sinne durchführen könne. Graf Bernstorff hat sich für die Rückkehr auf seinen Posten in London entschieden. Er nimmt schon jetzt an den Beratungen des Staatsministeriums nicht mehr Theil und wird die Geschäfte des auswärtigen Amtes nur so lange versehen, bis Herr v. Bismarck seine Abberufung in Paris ratifizirt haben wird. Von allen Seiten hört man mit aller Bestimmtheit versichern, daß von der Inaugurirung eines politischen Systems im Sinne des Herrn v. Bismarck fälschlich zugeschriebenem Eroberungs- oder Anektirungsprogramms nicht die Rede ist. Schon die Rücksicht auf die freundschaftlichen Beziehungen zu England (dem gegen Oestreich und die Würzburger dürfte man sich der zarten Rücksichten wohl entschlagen) gebietet es, die Ausbeutung derartigen Gerüchte zu verhindern. — Das Gerücht, daß der König die vom Landtage genehmigten Eisenbahnbauten beanstandete, wird durch die heutige Veröffentlichung des „Staats-Anzeigers“ widerlegt. Es heißt wohl die Oppositionslust zu weit treiben, wenn man dem Monarchen ein System kleinlicher Repressalien gegen das Abgeordnetenhaus zutraut, und namentlich in Bezug auf Maßregeln, bei denen im Interesse des allgemeinen Wohls die Regierung selbst die Initiative ergriffen hat. — Das Herrenhaus wird, wie man hört, nicht sofort ein definitives Votum über das Budget abgeben, sondern dasselbe zunächst unter Entwicklung seiner Bedenken zur nochmaligen Erwägung an das Abgeordnetenhaus zurück verweisen. (Berlin, 26. September. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Heute Mittags kam Se. Maj. der König mit dem Zuge um 12 Uhr vom Schlosse Babelsberg nach Berlin und empfing gleich nach seiner Ankunft den Fürsten W. Radziwill, welcher von der im Schlosse Sagan stattgefundenen Beisezungsfeier wieder hierher zurückgekehrt ist; ferner den General-Feldmarschall v. Wrangel und den Kommandeur der

Garde-Kavalleriedivision, Generalmajor Baron v. d. Goltz I.; darauf ertheilte der König dem neuen Vertreter Mecklenburgs, Baron v. Sell, im Beisein des Ministers Grafen v. Bernstorff, eine Privataudienz. Nachmittags nahm der König die Vorträge des Hausministers v. Schleinitz, des Polizeipräsidenten v. Bernuth und des General-Intendanten v. Hülsen entgegen und arbeitete dann mit den Ministern v. Bismarck, v. Roon, Graf v. Bernstorff &c. Um 5 Uhr beehrte der König die Kunstausstellung im Akademiegebäude mit einem längeren Besuche, wohnte darauf der Balletvorstellung im Opernhause bei und kehrte Abends halb 11 Uhr nach Schlosse Babelsberg zurück. Die Reise des Königs nach Baden-Baden findet jetzt bestimmt am Sonntag Abends halb 8 Uhr statt. Der König benutzt, um nicht Kassel zu berühren, die Anhalter Bahn. Schon um 3 Uhr Nachmittags erfolgt die Ankunft in dem Kurorte Baden-Baden. In der königlichen Begleitung befinden sich der Generaladjutant v. Wensleben, die Flügeladjutanten Major v. Steinacker und Major v. Rauch, der Leibarzt Dr. Lauer und der Hofrath Bock. In etwa 8 Tagen gedenkt der König vom großherzoglich-badischen Hofe nach Berlin zurückzukehren. — Der Ministerpräsident v. Bismarck hatte auch heute die Minister zu einer Berathung eingeladen und empfing im Laufe des Tages viele Landtagsmitglieder. — Graf v. Bernstorff will schon am 1. Oktober aus seinem Amte zurücktreten und alsbald nach London abreisen. Wahrscheinlich wird er zunächst von hier nach Koburg gehen, um dort der Königin Victoria seine Aufwartung zu machen. Sein ältester Sohn bleibt hier zurück, um auf der hiesigen Universität seine Studien zu beendigen. — Bei der Sammlung von Beiträgen zum Ankauf eines Luftballons für den Aeronauten Regenti werden sich nun auch die Abonnenten der „Gartenlaube“ beteiligen, so daß der Luftschiffer also jetzt die beste Aussicht hat, recht bald in den Besitz eines Ballons zu gelangen.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 15. September äußerte der Kriegsminister v. Roon: „Soll ich die Herren erinnern an einzelne Aeußerungen, welche vielleicht gar nicht böse gemeint, aber nichtdestoweniger eine recht böse Bedeutung haben können, an Aeußerungen, welche von hervorragenden Mitgliedern dieses Hauses an einem andern Orte gemacht sind, an die Schützenreden in Frankfurt a. M.? Ja, meine Herren, der eine Herr hat gemeint, wenn es sich um Deutschlands und Preußens Interesse handle, so wäre es gar keine Frage, daß er das deutsche Interesse voranstellen würde. Für ihn und seine Partei, meine Herren, für einen preussischen Abgeordneten ist dies immer doch ein sehr bemerkenswerther Standpunkt. Ich kann in der That mir erklären, daß so Etwas gesagt wird in der Wärme der Konversation und in der Wärme des Festes.“

Als ein interessantes Gegenstück hierzu können wir folgende Denunciation anbringen: In der uns soeben zukommenden Erinnerungsschrift an Savigny beleuchtet Professor Rudorff den Antheil, den Savigny an der Stiftung der hiesigen Universität genommen, und wie er sich gewissen Anordnungen widersetzt, die man in Widerspruch mit den Einrichtungen anderer deutscher Universitäten beabsichtigte. Hierbei äußert Rudorff: „Das nationale Gesamt-Interesse überwog ihm hier wie überall das nur scheinbar näher liegende des besondern Vaterlandes, weil ihm dieses zur Führung, nicht zur Absonderung von der Nation berufen schien.“ Die Gesinnung, welche Savigny hier beigelegt wird, stimmt bis aufs Wort überein mit der bekannten Aeußerung Hoyerbecks. Und dieser Mann, welcher sich zu den auf dem Frankfurter Schützenfeste zu Tage getretenen verbrecherischen Tendenzen schon 52 Jahre früher bekannt hatte, ist Minister, Mitglied des Herrenhauses (welches er freilich nie durch seine Gegenwart entweicht hat), Kronsyndikus und Ritter des Schwarzen Adlerordens geworden!

Man erzählt sich von Gesprächen des neuen Premiers mit den Abgeordneten v. Bockum-Dolfs und Gneist; es soll im Werk sein, eine monatliche Bewilligung des Budgets eintreten zu lassen. (?) — Verschiedene liberale Abgeordnete wollen heute schon nach Weimar herüberreisen, weil sie am Montag durch die Kammeritzung, von der man interessante Aufschlüsse erwartet, von der Theilnahme an den dortigen Beratungen abgehalten sind.

[Adresse.] In der vorgestrigen Sitzung des in Brandenburg a. d. H. versammelten Evangelischen Kirchentages forderte, wie die „N. Br. Ztg.“ meldet, der Hofprediger Dr. Krummacher die preussischen Mitglieder auf, in einer Adresse an Se. M. den König ihren tiefen Schmerz über die für Kirche und Staat zerstörenden Tendenzen der Gegenwart, aber auch ihre Hoffnung auf den Sieg der guten Sache auszusprechen. Die Adresse fand sofort sehr viele Unterschriften.

[Verurtheilung.] Vor dem Stadtschwurgericht stand gestern der Rentant der Land-Feuer-Societät und kurmärkischen Hilfskasse, Rechnungsrath Friedrich Wilhelm Blasing, und der Kontrolleur Carl Friedrich Wilhelm Schröder, angeklagt wegen wiederholter Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder, verbunden mit falscher Buchführung. Beide Angeklagte wurden für schuldig befunden und Blasing zu 4 Jahren, Schröder zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Danzig, 25. September. [Marine.] Heute Abend wird die Korvette „Arcona“ von Plymouth kommend, auf der hiesigen Rheide erwartet. — Die Brigg „Hela“ hat gestern noch am Krahn der königl. Werft angelegt und wird die Abriistung derselben heute stark betrieben. Der zeitige Kommandant derselben, Korvettenkapitän Kuhn, übernimmt das Kommando der „Gefion“. (D. Z.)

Oestreich. Wien, 24. September. [Die Ernennung des Herrn von Bismarck] hat an der hiesigen Börse großen Schrecken hervorgerufen. Die politische Welt dagegen ist weniger beunruhigt. Man glaubt in ihren Kreisen, daß die „neue preussische Aera“ des Herrn v. Bismarck mit noch geringeren Erfolgen in Deutschland abschließen werde, als die „preussische neue Aera“ des Herrn v. Auerswald bei ihrem Ablauf aufzuweisen hatte. Man wird in Berlin an Erfahrungen, aber nicht an Resultaten gewinnen. So sprechen sich selbst Diplomaten aus, die Preußen zur Seite, Oestreich eher gegenüber stehen. (BZ.)

Hannover, 25. September. [Der neue Katechismus; zum Handelstage.] Daß man in den maßgebenden Kreisen den neuen Katechismus keineswegs schon aufgegeben hat, sondern ihn unter der Hand, wo es irgend geht, vielmehr einzuschmuggeln sucht, ist eine bekannte Thatsache, die aufs Neue durch folgenden Vorgang bestätigt wird. Die „Feiner Zeitung“ erhielt dieser Tage eine schriftliche Verwarnung, als deren Grund amtlich angegeben wurde, daß in einem Inserat der „Feiner Ztg.“ der Landeskatechismus von 1790 als der allein gesetzlich anzuerkennende bezeichnet sei, durch diesen Ausdruck aber das wahre Sachverhältnis entstellt, die Gemeinde irre geleitet, der neue Landeskatechismus der Ungeleslichkeit mindestens verdächtig und dessen bereitwillige Annahme zu hintertreiben versucht werde. Hiernach scheint es, als wären die Behörden mit Instruktionen versehen, um der Einführung des neuen Katechismus aus allen Kräften Vorschub zu leisten. — Im hiesigen officiellen „Tageblatte“ resumirt das Presbureau sein Urtheil über den deutsch-französischen Handelsvertrag in folgenden Worten: „Summa: Der projektirte Handelsvertrag würde Hannover in eine preussische Provinz, Preußen aber nicht in „Deutschland“ verwandeln, ja nicht mal in „Kleindeutschland“ oder „Großpreußen“, sondern lediglich in einen Beckersbissen für französischen Hunger, wie wir zum Ueberflus dergleichen bereits vor einem halben Jahrhundert gesehen haben. Aber freilich, für gewisse Leute ist die Geschichte stumm.“ Sieht es auch wie Blödsinn aus, so ist es doch kräftig gesagt. (M. Z.)

Hessen, Kassel, 25. September. Dem Vernehmen nach ist gestern Herr Hassenpflug zu Marburg gestorben, nachdem sein Geist schon seit längerer Zeit völlig zerrüttet und nur noch der physische Theil des Menschen in ihm thätig gewesen war. (M. Z.)

Rassau, Wiesbaden, 23. September. [Ein Antrag.] Dr. Lang von hier wird auf der Besammlung in Weimar den Antrag stellen: „Geht ein allgemeines deutsches Interesse, das in den einzelnen deutschen Ländern, in denen einseitig die bestehenden Verfassungen umgestoßen oder verletzt worden sind, der legale Rechtszustand wieder aufgerichtet werde.“

Sächsl. Herzogth. Weimar, 26. Septbr. [Versammlung deutscher Volksvertreter.] Am Sonntag den 28., Vormittags 11 Uhr, wird die erste Haupt Sitzung der Versammlung deutscher Volksvertreter hier selbst wahrscheinlich stattfinden. Unter den weiter eingetroffenen Anmeldungen von Abgeordneten befinden sich die Namen Braun, Lang und Metz; im Ganzen sind ungefähr 200 Abgeordnete angemeldet, viele sind bereits hier eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Sept. [Graf Bernstorff; die Presse über Preußen.] Als Graf Bernstorff im vorigen Jahre London verließ, um das Ministerium des Auswärtigen zu übernehmen, hatte der Graf sich die Rückkehr auf den hiesigen Gesandtschaftsposten offen zu erhalten gewünscht und war nur ungern geschieden. Jetzt wird hier auch schon mit Bestimmtheit versichert, daß er demnächst wieder in Prussia Hofe einziehen werde. Die Gesandtschaft ist lange genug verwaist gewesen, und Graf Bernstorff kann bei seinen alten vornehmen Bekannten des herzlichsten Empfanges gewiß sein, denn er ist hier geachtet und gern gesehen. Trotzdem ist es bedauerlich, daß Preußen keinen rührigeren, energischeren Mann zu versenden hat. Ein tüchtiger, strebsamer Diplomat fände hier jeder Zeit ein fruchtbares Feld für seine Thätigkeit, nicht bloß im engeren Kreise seines spezifischen Berufes, sondern in der Gesellschaft und Presse. Bloße Bonhomie reicht dafür nicht aus, und leider steht seit des seligen Bunsen Zeit die hiesige preussische Gesandtschaft in dem Ruße, eine von denen zu sein, die am schlechtesten unterrichtet sind und am wenigsten Einfluß besitzen. — Was die Berliner Krisis im Großen und Ganzen betrifft, so wird sie von unseren Blättern im Allgemeinen maas- und taktvoll besprochen. Kein einziges Journal, das die Partei des Ministeriums ergriffen hätte, vielmehr rathen sie diesem allemamt zu einem klugen Kompromisse und verweisen auf die konstitutionelle Geschichte Englands, die sich in eine Reihenfolge von Kompromissen auflöst, ohne daß die Würde der Krone dabei zu Schaden gekommen wäre. Der Rath ist in diesem Falle um so ehrlicher gemeint, als es der englischen Politik aus egoistischen Gründen sonst nur angenehm sein könnte, wenn Preußen ein gewaltiges, schlagfertiges Heer unterhielte, unbekümmert darum, ob die Steuerkraft des Landes dadurch über Gebühr in Anspruch genommen würde.

[Tagesnotizen.] Mirza Hussein Khan ist in besonderer Sendung vom Hofe von Teheran hier angekommen. — Aus Dublin vom 23. September schreibt man über die Krawalle in Belfast: Nachdem unter den Augen von tausend Mann Polizei und Militär zu Fuß und zu Pferde und vor einem Duzend Friedensrichter fünf Abende lang forttrawallirt und übel gehaust worden ist, sind nicht mehr als drei Personen verhaftet und in Haft behalten worden. — William Kempell, ehemaliges Unterhausmitglied für Lambeth, wurde heute wegen Fälschung in Newgate vor Gericht gestellt und, da er sich schuldig bekannte, ohne längere Prozedur zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

London, 26. Sept. [Telegr.] Die Subskriptionen des Garibaldi'schen Komite's sind geschlossen. Professor Partridge hat Spezia verlassen. — Nach Berichten aus Newyork vom 17. d. hatte General Mac Clellan gemeldet, daß die Konföderirten nach einer bei Hagerstown gelieferten Schlacht über den Potomac zurückgegangen sein. (S. oben.)

Frankreich.

Paris, 25. September. [Tagesnotizen.] Nach Rom ist ein französischer Genieoberst abgereist, der Bericht über die Kosten erstatten soll, welche eine vollständige Befestigung Roms verursachen würde. — Herr Fould trifft nächsten Sonnabend, Marschall Randon Ende des Monats wieder ein. Zwischen letzterem und Marschall Pelissier besteht jetzt über gewisse wichtige Punkte der algerischen Administration eine nicht unerhebliche Differenz. Der Herzog von Malakow nimmt gewisse Attributionen für sich in Anspruch und fordert gleichzeitig verschiedene Reformen, welche beide der Kriegsminister nicht zugestehen will. — Der Fürst von Montenegro hat gleichzeitig ein Schreiben an den Kaiser und eines an den russischen Czaren gerichtet. — Der „Bigie de Cherbourg“ zufolge hat abermals ein Zusammenstoß zwischen zwei französischen Schiffen stattgefunden. Dieses Mal zwischen dem Kanonenboot „St. Barbe“ und dem Memorateur „Dffian“. Die Beschädigungen sollen der Art gewesen sein, daß beide Schiffe genöthigt waren, in dem Hafen von Orient eine Zuflucht zu suchen. Glücklicherweise wäre kein Menschenleben dabei zu beklagen. — In den Spitalern der Insel Ratouneau, welche durch ihre gesunde Lage bekannt ist, sind Vorbereitungen zur Aufnahme einer gewissen Anzahl Kranker und Genußender des mexikanischen Expeditionskorps getroffen worden. — Nach der deutschen Pariser Zeitung hat sich Herr Dr. Oppert aus Hamburg, gegenwärtig Professor der französi-

schen Universität, in einer wissenschaftlichen Mission nach Deutschland begeben.

Paris, 26. Sept. [Telegr.] Nach Berichten aus Turin vom gestrigen Tage hatte Katazzi eine lange Unterredung mit dem Prinzen Napoleon gehabt. Später empfing der Prinz auch die anderen Minister. — Aus Athen wird vom 23. d. gemeldet, daß auch die aus Nauplia ins Ausland geflüchteten Soldaten Amnestie erhalten haben.

Belgien.

Brüssel, 24. September. [Besuch des Königs.] Heute um halb zwei Uhr hat der königliche Zug das Schloß Laeken in drei offenen vierpännigen Wagen verlassen. Im ersten saßen der König und die Herzogin von Brabant, der Herzog von Brabant und der Graf von Flandern, im zweiten die beiden Enkel des Königs, im dritten Hofleute. Von der „grünen Allee“ ab, die Boulevards und die Königsstraße entlang waren die Bürgergarden Brüssels und der Vorstädte und die Deputirten der Bürgergarden aus der Provinz aufgestellt. Um 3¼ Uhr langte der Zug im Schloß an, wo die offiziös einberufenen Kammern durch den Mund ihrer Präsidenten dem Könige die Segenswünsche der Landesvertretung darbrachten. Alsdann begann das Defilé der Bürgergarde, welchem der König vom Balkon aus zusah. Um 5½ Uhr ist der König vom Stadtschloß aus nach Laeken zurückgekehrt.

Italien.

Turin, 23. Sept. [Tagesnotizen.] Die Journale veröffentlichten ein Schreiben Garibaldi's, welches einigen Freunden aus Neapel antwortet und zwar folgendermaßen: „Ich bin von freundlicher Firsorge umgeben, von der ich glaube, daß sie meine Heilung bewirken wird.“ — Der „Movimento“ von Genua veröffentlicht zwei Adressen der Damen von Mailand und von Genua, um von der Regierung die Freilassung Garibaldi's zu verlangen. — Nach der „Nazione“ bildet sich zu Florenz eine Gesellschaft, um in verschiedenen Provinzen Italiens den Baumwollenbau in großem Maasstabe zu betreiben. — Nach dem „Pays“ wird Italien dem Beispiele Oesterreichs folgen und seine Armee, wie es heißt, um 40,000 Mann reduciren. — Die Arbeitervereine von Genua haben Garibaldi eine Adresse nebst einer Summe von 500 Fr. überhandt.

[Das neueste Manifest Mazzini's] liegt jetzt in seinem Wortlaut vor. Wir heben die charakteristischsten Stellen hervor: „Die königliche Musketenkugel, die Garibaldi verwundet“, schreibt Mazzini, „hat die letzte Zeile des Vertrags zerstört, den Bund, den wir Republikaner vor nun zwei Jahren mit der Monarchie eingegangen waren. Als ich mich im Mai von jeder Verpflichtung gegen die Regierung löste, drückte ich mich über das, was für Venedig und Rom geschehen müßte, so aus: „Es handelt sich jetzt nicht um Republik oder Monarchie, sondern ob Handeln oder Nichtsthun, ob Einheit oder Theilung, ob der Fremde im Hause bleiben oder hinaus soll.“ In meinem und meiner Freunde Namen tilge ich heute jene Zeile, die der Regierung eine letzte Warnung sein sollte, und erkläre, daß jeder Versuch zur Einheit erschöpft, und daß gestorben ist jede Hoffnung auf wirklich italienische Koncessionen oder Thaten seitens einer Institution, die nur von fremdem Leben lebt, die, nicht im Stande voranzugehen, nichts kann, als brutal und tyrannisch das heiligste, berechtigste Streben eines Volks unterdrücken, das nur das Seine will. Die Monarchie kann und will die Nation nicht machen. Im Namen der bedrohten Einheit, im Namen der Märtyrer, die, alle Republikaner, in langer Opferreihe während eines halben Jahrhunderts das Fundament zum italienischen Vaterlande gelegt, im Namen des beleidigten Gewissens, trennen wir uns heute für immer von einer Monarchie, die in Sarnico für Oesterreich, in Avromonte für den Papst kämpft. Frei von jedem andern Bande als dem, das uns an die heilige Sache des Vaterlandes fesselt, kehren wir zurück zu unserem alten Banner, zum Glauben unserer großen Vorfahren, zum republikanischen Schladtrun, dem Schöpfer all' uneres Ruhms, zum Volke als der nummehr einzigen Hoffnung Italiens, zur Vernunft (alla logica), zur Wahrheit. Die Geschichte wird uns bezeugen, daß wir loyal und geduldig waren.“ (Folgt dann eine Aufzählung der von den Republikanern, namentlich Garibaldi, gebrachten Opfer, eine Apologie der Partei.) Nimmt man den Krieg in der Lombardei weg, der, durch Oesterreichs Angriff nothwendig geworden, auf und unter dem Befehl des französischen Kaisers geführt wurde, so haben die Jahrbücher der Monarchie nichts aufzuweisen, als den Einfall in die Marken und Umbrien, der unternommen wurde, weil wir nach Rom wollten, die Abtretung von Nizza und Savoyen, und die Wunde Garibaldi's.“ — Gerade aus diesem Manifest scheint uns hervorzugehen, daß Garibaldi in Betreff seiner Expedition nach Rom mit Mazzini einverstanden sein konnte, ohne mit der Monarchie zu brechen.

Turin, 24. Sept. Der Prinz Napoleon und die Prinzessin Clotilde sind hier heute Abend um 6 Uhr eingetroffen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 21. September. [Zubelfeter.] Aus Nowgorod eingegangene Nachrichten melden, daß der Kaiser, die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger, sowie die übrigen Großfürsten und Großfürstinnen am 19. d. M. glücklich angekommen sind. Die große Feierlichkeit ist gestern, dem Programme gemäß, unter großer Theilnahme der Bevölkerung begangen worden.

Warschau, 23. Septbr. [Unterrichtswesen; ein Wigblatt; die Censur.] Vorgestern fand nach dem „Dz. powz.“ im Gebäude der Regierungskommission des Kultus und der öffentlichen Aufklärung die Einführung der juristisch-kameralistischen und physikalisch-mathematischen Abtheilung der Hauptschule statt, für welche sowohl Dekane wie Professoren bereits ernannt sind. Zum Eintrittsexamen für die Studenten wird vorerst nicht viel, namentlich nicht in den alten Sprachen, verlangt. Das Griechische ist vorerst ganz ausgeschlossen; für Latein wird die Fähigkeit, den Nepos, Cäsar, Sallust, Livius, Virgil und Ovid zu übersetzen verlangt; für Russisch, Französisch und Deutsch die Fähigkeit, mit Leichtigkeit einen Abschnitt aus einem Prosaischen oder aus einem leichteren Dichter wiederzugeben. — Viel Aufsehen erregt hier eine Art neuer Zeitschrift, die gestern zuerst bekannt wurde, und offenbar unter dem Schutze der Regierung erscheint. Es ist eine Art officieller Kladderadatsch, der den Titel „Kommunaly“ d. h. „Gemeinplätze“ angenommen hat und hiesige Zustände mit großer Bitterkeit, aber treffender Wahrheit geißelt. Komisch ist es zu hören, wie ganz ernsthafte Leute versichern, Wielopolski schreibe das Blatt selbst. Allerdings vertritt es ganz die Wielopolskische Politik gegen die Kammergesepolitik der ungeheuren Majorität seiner Feinde und Reider, aber lächerlich ist es zu glauben, der viel beschäftigte Staatsmann habe Zeit sich einen solchen humoristischen Seitensprung zu erlauben. Viel eher wäre auf den bekannten Feuilletonisten des „Dzienn. powz.“, Herrn Miniszewski, zu schließen. So weit dieses Blatt über die innere Politik sich ausläßt, kann man ihm nur beistimmen. Wo aber von der äußeren Politik die Rede ist, da gewinnt leider der ungerechte, alle Grenzen der Schicklichkeit überschreitende gehässige Ton ohnmächtigen Neides die Oberhand. In nichtsagenden Worten wird auch hier auf Deutschland geschimpft. — Man spricht hier von Aufhebung einer Censur, die durch ein Preßgesetz ersetzt werden soll; doch ist dies bisher nur Gerücht. (Schl. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Sept. [Die deutsch-dänische Streitfrage.] In der Revue de la Semaine verbreitet „Dagbladet“ sich zur Instruktion der ausländischen Presse ziemlich ausführlich über die preussische Note vom 22. August und das österreichische Memorandum, überreicht den 25. August. Das Blatt bemüht sich namentlich nachzuweisen, daß die Frage nunmehr keine deutsche, innere des Bundes sei, sondern wegen der Einmischung der Verhältnisse Schleswigs und der ganzen Monarchie zugleich einen völkerrechtlichen europäischen Charakter habe. Es erwähnt ferner, daß Dänemark die Verpflichtungen von 1852 nur unter der Voraussetzung eingegangen sei, daß der Bund seinen Charakter nicht verändere, sondern sich streng innerhalb der Grenzen des Bundesrechts halte. (S. N.)

Türkei.

[Feindseligkeiten in Kleinasien.] In Marach (Kleinasien) dauern, laut Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. d., die Feindseligkeiten fort. Die türkischen Truppen, welche die Armenier züchtigen sollen, sind von diesen zurückgeschlagen worden. Der dortige Gouverneur, Aziz Pascha, ist abgesetzt und nach Konstantinopel gefordert. Ein Spezialkommissar der Pforte ward abgeschickt und ihm auf Antrag des französischen Gesandten zwei Armenier beigegeben.

[Rumänische Schule in Paris.] Aus Bukarest wird gemeldet, daß Fürst Kusa das Ministerium angewiesen habe, in Paris ein besonderes Schul-Institut zur Erziehung von 400 jungen Rumänen einzurichten.

Amerika.

Newyork, 9. Sept. [Ueber die Stellung der Unionisten und der Konföderirten in Maryland] wird dem „Moniteur“ geschrieben: „Die Vorhut des Unionsheeres steht bereits 20 Meilen von Washington jenseit Rockville. (An der von Washington nach Frederick City führenden Eisenbahn gelegen.) Sumner, der das erste Korps führt, hat seine Piquets bis in die Nähe der feindlichen Plänkler vorgeschoben. McClellan folgt ihm mit einem Heere, welches aus allen activen Divisionen, die man aus den vier Armeen hat aufbringen können, zusammengelegt ist. Man schätzt die Streitmacht, welche er befehligt, auf 75,000 Mann Infanterie, 10,000 Mann Kavallerie und 150 Geschütze. Ein Korps von etwa 25,000 Mann manövrirt in Gemeinschaft mit ihm am Potomac. Die Konföderirten, deren Stärke man jedoch wohl übertrieben auf 150,000 Mann veranschlagt, werden demnach 120,000 Mann sich gegenüber haben.“

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

— Der Abg. Klotz berichtet Namens der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses über den Etat des Ministeriums des Innern für die Jahre 1862 und 1863. Wir erwähnen von den verschiedenen Anträgen für heute nur 1) daß die Kommission vorschlägt, gegen die Staatsregierung die Erwartung auszusprechen, daß mit Ausnahme von Berlin und Posen die königliche Polizeiverwaltung, wo dieselbe noch in größeren Städten besteht, aufgehoben und den betreffenden Kommunen zurückgegeben werde; 2) daß auch in der Provinz Posen die Verwaltung der Polizei so geregelt werde, daß es der Anstellung von Distriktskommissarien nicht weiter bedürfe. Die Kommission beantragt ferner: für das Jahr 1862 von den geheimen Fonds 5000 Thlr. abzuweisen und für 1863 den ganzen Fonds von 35,000 Thlr. zu streichen. Auf die anderen Anträge kommen wir zurück.

Lokales und Provinzielles.

* Posen, 27. September. [Victoria.] Wir beileben uns mitzutheilen, daß das „gelesenste“ Blatt unserer Provinz in der Polenfrage einen Bundesgenossen gewonnen hat, und zwar wie gestern triumphierend verkündigt wurde — die „Berliner Reform“. Dieses Blatt, das natürlich in die hiesigen Verhältnisse tief eingeweiht ist, giebt dem Abgeordneten Schulze-Dehtsch eine moralische Ohrfeige, weil er lethim im Abgeordnetenhaus gegen die polnischen Anträge gesprochen. Er wird in einen Topf geworfen mit jenen, so da predigen den Hütungsprozess und sich hinwegsetzen über alle Gesetze der Humanität und Gerechtigkeit — er ist mit einem Wort ein zweiter Kattner! Allerdings hat der Mann schwer gesündigt; denn er hat gegen die polnische „Territorialeinheit“ gesprochen, obgleich den Polen diese innerhalb der Grenzen von 1772 buchstäblich zugesichert ist; hat für eine landesverräterische Idee ausgegeben, was ein gutes Recht ist, und darauf bestanden, daß nicht ein Fuß breit Boden herausgegeben werde, den wir einmal besitzen. Mit solchen Ansichten paßt der Mann nicht ins Abgeordnetenhaus, am wenigsten in die Fortschrittspartei. Die Partei des Rechts und der Humanität wird nächstens den usurpirten Boden aufgeben und sich in ihrem Gewissen beruhigt, hinter die Dör zurückziehen.

Vorher aber wird sie dem Vernehmen nach noch den deutschen Nationalverein versammeln und eine Entscheidung von ihm über die Frage extrahiren; bei der wiederholt befragten deutschen Fortschrittspartei herrscht nicht der rechte Geist, und um sie wird man sich daher nicht weiter kümmern.

Posen, 27. September. [Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.] Gestern wurde die diesmalige Abiturientenprüfung beendet und beiden Zöglingen der Anstalt, welche sich dazu gemeldet hatten, einstimmig das Zeugniß der Reife erteilt.

[Schulwesen.] Es befindet sich gegenwärtig wieder ein höherer Schulbeamter aus Warschau hier, nicht in der Absicht, Engagements für die dortigen Schulen abzuschließen, sondern das Schulwesen hier kennen zu lernen. Die lethim hier gepflogenen Unterhandlungen mit hiesigen Lehrern polnischer Nationalität haben nur den Erfolg gehabt, daß der Inhaber eines Privat-Lehrinstituts, Dr. Wierzniski, nach Warschau überfiedelt. Die anderen haben sämmtlich abgelehnt, obgleich die offerirten Gehalte bedeutend gewesen sind.

[Handwerkerverein.] In der nächsten Versammlung (1. Montag Abend halb 8 im Odeum) wird der am 22. d. M. gewählte Vorstand zum ersten Male vor den Verein treten und in Betreff der künftigen Versammlungen die erforderlichen Mittheilungen machen. Ferner wird die Ausgabe der Mitgliedskarten und der Statuten erfolgen, und das Eintrittsgeld (5 Sgr.) wird entgegengenommen werden. Die laufenden Beiträge können je nach Belieben der einzelnen Mitglieder in monatlichen (2½ Sgr.) oder auch in größeren Raten (bis 1 Thlr.) pränumerando gezahlt werden. Die erste ordentliche Sitzung (die bisherigen sind nur als vorbereitende anzusehen) findet am ersten Montage im Oktober statt. Wie wir erfahren, wird die Einrichtung getroffen, daß allmonatlich einmal auch Damen eingeführt werden, und wird bei der Bertheilung der Vorträge darauf Rücksicht genommen.

R. Posen, 26. September. [Schwurgerichtssitzung.] Bei der heute zur Verhandlung kommenden Untersuchungssache wider den Bäckergesellen Carl Emil Fleischer zu Tions wegen verachteten Mords und qualificirten Raubes entwickelte sich ein Bild menschlicher Verworfenheit, wie es,

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Bei Postsendungen, welche an Gesellschaften oder Vereine oder an Agenturen, Komités, Direktionen, Ausschüsse, Niederlagen, Büreaus, Expeditionen und ähnliche Firmen gerichtet sind, wird von den Abendern häufig die Angabe des Vertreters der Gesellschaft zc., an welchen die Ausbändigung erfolgen soll, unterlassen.

Ist die Sendung für eine **Handels-gesellschaft** oder eine **Handels-firma** bestimmt, deren Eintragung in die Handelsregister nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches stattfinden muß, so ist der Vertreter derselben den Postanstalten durch die, Seitens der Gerichte erfolgten Veröffentlichungen der Eintragungen bekannt.

Dagegen treten bei solchen Gesellschaften und Firmen, welche **keine Handels-geschäfte betreiben**, mithin nicht in die Handelsregister eingetragen werden, wenn der Repräsentant einer solchen Gesellschaft oder Firma auf der Adresse nicht angegeben ist, häufig Zweifel darüber ein, an wen die Ausbändigung der Sendung bewirkt werden soll. Hierdurch werden Unsicherheiten und Verzögerungen bei der Bestellung solcher Sendungen herbeigeführt; es kommt selbst vor, daß rekommandirte Sendungen, Pakete, Briefe mit baaren Einzahlungen, Geld- und Werthsendungen überhaupt nicht bestellt werden können, weil die Vertreter dieser Gesellschaften zc. nicht auf der Adresse bezeichnet sind und diejenigen, welche die Behändigung der unvollständig adressirten Sendung in Anspruch nehmen, ihrer Legitimation dazu gegenüber der Postanstalt entbehren. Hiernach liegt es nicht minder im Interesse der Korrespondenten, wie der Postverwaltung, daß die zum Empfang derartiger Sendungen berechtigten Personen auf der Adresse der Sendungen von den Abendern genau bezeichnet werden, und empfiehlt es sich, die betreffenden Sendungen entweder unmittelbar an den Empfänger, als Vertreter der Gesellschaft zc. zu adressiren oder, wenn die Adressirung an die Gesellschaft zc. durchaus notwendig erscheint, etwa durch folgende Fassung der Adresse:

An den Verein N. N. zu Händen des Herrn N. N.

oder

An die Agentur der Gesellschaft N. N. abzugeben an Herrn N. N.

den Namen des Empfängers der bestellenden Postanstalt mitzutheilen.

Die Vorsteher der betreffenden Gesellschaften, Vereine, Agenturen, Komités, Direktionen, Ausschüsse, Niederlagen, Büreaus, Expeditionen u. s. w., deren Eintragung in die Handelsregister durch das Handelsgesetzbuch nicht vorgeschrieben ist, werden deshalb ersucht, ihren Korrespondenten den Namen derjenigen Person, an welche die Ausbändigung der betreffenden, für die von ihnen vertretenen Gesellschaften zc. eingehenden Sendungen zu erfolgen hat, genau zu bezeichnen und sie zu veranlassen, entweder die Sendungen an diese Person direkt zu adressiren oder doch den Namen der Letzteren in der oben angedeuteten Weise den Adressen der Sendungen ausdrücklich beizufügen. Bei dem Interesse, welches die genannten Gesellschaften zc. an der sicheren und schleunigen Bestellung der für sie bestimmten Sendungen selbst haben, werden dieselben kein Bedenken tragen, der obigen Aufforderung zu entsprechen, anderenfalls würden sie sich die, aus der Unterlassung der gedachten Mittheilung an ihre Korrespondenten entspringenden, nachtheiligen Folgen selbst beizumessen haben.

Berlin, den 20. September 1862.
General-Postamt.
Philipsborn.

Bekanntmachung.

In der am heutigen Tage öffentlich bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der 4 1/2-prozentigen Staatsanleihen vom Jahre 1848, 1854, 1855 A., 1857 und 1859 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die darin verzeichneten Kapitalbeträge vom 1. April l. J. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr entweder bei der Staatsschuldentilgungskasse hier selbst, Dammstraße Nr. 94, oder bei der nächsten Regierungshauptkasse gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, nach dem 1. April l. J. fälligen Zinskupons baar in Empfang zu nehmen.

Um etwaigen Wünschen der Inhaber dieser Schuldverschreibungen entgegenzukommen, sollen letztere auf Verlangen schon vom 1. l. M. eingelöst werden.

In diesem Falle werden die vom 1. Oktober d. J. ab laufenden Zinsen bis zum 15. und beziehungsweise bis zum Schluss desjenigen Monats, in welchem die Schuldverschreibungen bei den gedachten Kassen eingereicht werden, gegen Ablieferung der am 1. April l. J. und spätfälligen Zinskupons baar vergütet.

Wird eine Schuldverschreibung erst in der Zeit vom 16. März bis zum 1. April l. J. präsentiert, so ist der an letzterem Tage fällige Zinskupon davon zu trennen und für sich in gewöhnlicher Art zu realisiren.

Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Zinskupons wird von dem zu zahlenden Kapitale zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den vorgezeichneten Kassen unentgeltlich verabreicht. Letztere können sich aber in einen Schriftwechsel über die Zahlungsleistung nicht einlassen, es werden daher hierauf bezügliche Eingaben portoflichtig zurückgesendet, beziehungsweise unerledigt gelassen werden.

Auf der Anlage sind die Nummern der Schuldverschreibungen der oben bezeichneten Anleihen, so wie der Anleihen aus den Jahren 1850, 1852 und 1853 mitabgedruckt, welche in den bisherigen Verloosungen (mit Ausschluß der am 19. März d. J. stattgehabten) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind. Die Inhaber dieser nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert.

In Betreff der am 19. März d. J. ausgelosten und zum 1. Oktober d. J. gekündigten Schuldverschreibungen der in Rede stehenden Anleihen wird auf das an dem ersten Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Fortifikations-, den Kammer- und anderen Kommunal-kassen, so wie auf den Büreaus der Landräthe, Magistrate und Domänen-Verwalter zur Einsicht offen liegt.

Berlin, den 15. September 1862.
Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
v. Wedell, Löwe, Meinecke.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß des Publi-

Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 30. Oktober 1862
Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Zugleich werden alle diejenigen, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern beanspruchen, hiermit aufgefordert, sich damit bei dem Subhastationsgerichte zu melden.
Ostrowo, den 16. März 1862.

Die im Frühjahr 1837 verstorbene **Juliana Relewicz** hat neben ihrem Sohne zweiter Ehe, **Franz Paderosi**, die vier Kinder ihrer Tochter erster Ehe, **Catharina Elisabeth** verheiratete **Joseph Trzepkowska** in ihrem Testament vom 6. Januar 1837 zu Erben eingesetzt.

Die vier Geschwister **Trzepkowski** werden hierdurch aufgefordert, behufs Ausantwortung des Nachlasses, sich bei dem hiesigen Kreisgerichte zu den **Juliana Relewicz'schen** Vormundschaftsakt III. N. 371 oder bei dem unterzeichneten Kurator zu melden.
Posen, den 1. September 1862.
Zembach, Justizrath,
als Relewicz'scher Nachlasskurator.

Möbel-Auktion.

Montag den 29. September c.
Vormittags von 9 Uhr ab werde ich in der Apotheke Breslauerstraße Nr. 31 wegen Abreise des Besitzers

ein herrschaftliches Mobiliar,

bestehend in Mahagoni-, Birken- und Eichen-Möbeln, als: Tische, Stühle, Sophas Trumeaux, Spinde, Waschtische, Kommoden, Wandluchter zc., so wie Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräthe, gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.
Lipschitz, kgl. Auktionskommissarius.

Auction.

Bei Gelegenheit der am Montag den 29. d. M. in der Apotheke, Breslauerstraße Nr. 31 stattfindenden Möbelauktion kommt auch noch für anderweitige Rechnung

eine Nussbaum-Garnitur, bestehend aus Sopha und Fauteuil mit brauner Plüsch, Stühlen, Sophaschiff, Spiegel und Silberspind, zur öffentlichen Versteigerung.
Lipschitz, kgl. Auktionskommissarius.

Hirse-Auktion.

Montag den 29. September c.
Vormittags von 11 Uhr ab werde ich in dem **Krzyzanowski'schen Speicher** in der Sandstraße
130-150 Scheffel Hirse öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Zobel, kgl. Auktionskommissarius.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts hier selbst werde ich
Dienstag den 30. Sept. d. J.,
Vormittags 10 Uhr

ca. 20 Centner kassirte Älten, welche theils zum freien Verkebr, theils zum Bernichten resp. Einstampfen bestimmt sind, im **Kreisgerichtsgebäude** öffentlich an den Meistbietenden versteigern.
Posen, den 17. September 1862.
Maetze, Kanzleirath.

Pianino-, Möbel- und Cigarren-Auktion.

Dienstag den 30. Septbr. c.
Vormittags von 9 Uhr ab werde ich in dem Auktions-Lokale Magazinsstraße Nr. 1

Mahagoni- und Birken-Möbel,

als: Sopha's, Tische, Stühle, Kommoden, Spiegel, Kleiderspinde; ferner: 20 Paar Frauenstühle, Taschen- und Wanduhren, wollene Waaren, Kleidungsstücke, 3 Gebett gute Betten, altes Eisen, und um Punkt 11 Uhr ein gutes Polifander-Pianino öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Zobel, kgl. Auktionskommissar.

Realschule zu Posen.

Der Winter-Kursus beginnt **Wittwoch den 15. Oktober** um 8 Uhr. In Angelegenheiten für die Aufnahme bin ich am **Donnerstage, den 9. Oktober**, in den Mittagsstunden zu sprechen.
Dr. Brennecke.

Zwei auch drei Knaben finden vom 1. Oktbr. ab freundliche Aufnahme, auch Gelegenheit, sich im Klavierpiel auszubilden. Näb. b. Frn. Kaufm. **Bardfeld**, Neuestraße, Posen.

Sängerschule.

Mit dem 6. Oktober c. eröffne ich eine **Sängerschule** für Damen, Herren und Kinder, getrennt nach Alter, Geschlecht und Fähigkeiten.

Programme liegen in allen hiesigen Buch- und Musikalien-Handlungen aus.

A. Vogt,
königlicher Musik-Direktor.

Gartenstraße Nr. 16 ist ein Haus nebst Garten zu verkaufen; das Nähere zu erfahren Halbdorfstr. 10 beim Wirth.

Empfehlung.

Sein, in der unmittelbaren Nähe der Bahnhöfe am Palaisplatz in Dresden (Neustadt) gelegenes Hotel zu den **„Drei goldenen Palmzweigen“** empfiehlt einem resp. reisenden Publikum unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung
Herrmann Schulze.

ULTRAJECTUM,

Allgemeine Feuer- und Transport-Versicherungsgesellschaft in **Zeyst** (Holland),

versichert Mobilien, Waaren, Geräthe, landwirthschaftliche Erzeugnisse, Vieh zc. in Gebäuden jeder Bauart und Dachung, so wie Immobilien (Gebäude zc.) (insofern dies durch die bestehenden Gesetze gestattet ist) unter den loyalsten und liberalsten Bedingungen zu soliden festen Prämien gegen Feuerschaden und Blitzschlag.

Die Regulirung von Schäden erfolgt stets prompt und coulant und die Auszahlung der Entschädigungen sofort nach deren Feststellung.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Entgegennahme von Anträgen und zur Ertheilung jeder weitem Auskunft.

Louis Kuntz, Agent der „Ultrajectum“ in **Pudewitz.**

Freißen echt englischen und Stettiner **Portland-Cement,**

so wie beste Berliner **Zeolith-Dachpappe**

offerirt zu **Fabrikpreisen**
Rudolph Rabsilber,
Breitestraße Nr. 20.

Brennholz-Verkauf.

1/4 Meile hinter **Suchylas**, an der **Obornitzer Chaussee**, wird die Klasten trockenes Kiefern-Klobenholz mit 4 Thlr. 17 Sgr. verkauft.

Berliner Blumenwiebseln in den schönsten Sorten empfehle zu billigen Preisen

Albert Krause,

Kunst- und Handlungsgärtner, St. Adalbert 40.

Breslauerstraße 14, eine Treppe, soll für fremde Rechnung bis Dienstag den 30. d. Mts. eine Partie Schirting's à 2 1/2 - 5 Sgr., auch in 1/1 und 1/2 Stücken verkauft werden.

Long-Chales,

Crêpe de Chine-Tücher, Mäntel, Paletots und Jacken in großer Auswahl billigt bei

S. H. Korach,
Wasserstraße 30.

Teppiche für Kirchen, Salons, Zimmer zc., **Fussdeckenzeuge, Wachsdecken, Läuferstoffe, Cocos- und Manilla-Matten,** in größter Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Anton Schmidt

(Leinen- und Teppich-Lager.)

Die Stickerien-, Gardinen-, Spitzen- und Weißwaaren-Handlung

von **Wakarecy & Jerzykiewicz,**

Wilhelmsstraße Nr. 7, neben der königl. Post,

empfehlte in größter Auswahl und zu billigen reellen Preisen: **gestickte Schweizer Tüll-Gardinen**, das Fenster von 4 bis 20 Thlr., **englische Tüll-Gardinen**, = 3 bis 10 Thlr., **brochirte Filoche, Gaze und Mouffeline-Gardinen** in den neuesten und geschmackvollsten Dessins von 5 Sgr. bis 15 Sgr. pro Elle.

(Ältere Muster sind zu zurückgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt.)

Das Kiemer- und Sattlerwaaren-Lager von **C. W. Paulmann**

empfehlte zum beginnenden Herbst ein bedeutendes Lager von **Schlaf- und Pferdedecken** in jeder Größe und Gattung.

Nur durch Verbindungen mit den bedeutendsten Fabriken ist es mir gelungen, meinen geehrten Kunden bei auffallend billigen Preisen eine gute und dauerhafte Waare zu liefern.
C. W. Paulmann, Wasserstraße 4.

(Beilage.)

Das Hauptdepot der Waldwoll-Fabrik von **S. Schmidt & Co.** in Remda am Thüringer Walde befindet sich bei

S. Tucholski,
Wilhelmstr. 10.

Ärztliches Zeugniß.
Die Waldwoll-Fabrikate der Herren **S. Schmidt & Co.** in Remda sind von mir bei chronisch-rheumatischen und katarrhalischen Leiden mehrfach geprüft und als vortreffliche Heilmittel gegen dieselben befunden worden.
Magdeburg, den 5. April 1862. **gez. Dr. Jacoby.**

Sicht- und Rheumatismus-Leidenden werden die von den Ärzten als vorzüglich heilkräftigen

Lairitz'schen Waldwollwaaren angelegentlich empfohlen.

Alleiniger Verkauf derselben in der Hauptniederlage bei **Eugen Werner,** Friedrichstraße 29, ferner:
- **H. Kürsten,** Bergstraße und
- **L. Lier** in Gießen.

Ann. Gegenüber der neuerdings nachgeahmten, verfälschten, ist die Waldwolle der **Lairitz'schen Waldwollwaarenfabrik** in Remda am Thüringer Walde von der legalen Physikatbehörde und namhaften Chemikern geprüft und als die **allein echte** anerkannt.

Meinen geehrten Kunden und hochgeschätzten Publikum zur geneigten Beachtung, daß ich mein **Herrenkleidergeschäft** zu der herannahenden Winter-saison vergrößert und aufs Beste eingerichtet habe. In franz., engl. und niederl. **Paletot- und Beinkleiderstoffen, Tuch, Buckskins, seidenen und wollenen Westen, Schlipsen, Kravatten und Chales** ist stets die größte Auswahl vorhanden. Ferner ist mein Lager mit modernsten fertigen **Herren-Garderobeartikeln, als: kompletten Herbst- und Winteranzügen, schwarzen Ober- und Leibröcken, Paletots, Beinkleider und Westen** in der elegantesten Form und diversen Größen zu den solidesten Preisen versehen und werden Bestellungen prompt und sauber ausgeführt.

C. Ehlert, Schneidermeister,
Alten Markt 66.

Moderateur- und **Schiebe-Lampen** in grösster Auswahl unter Garantie billigst bei **Posen, Friedrichstr. 33. H. Klug.**

Neue Fenster sind Bronzer- und Krämmerstrassen-Gasse Nr. 1 billig zu verkaufen.

Die Pianoforte-Fabrik von Carl Ecke,
Posen, Magazinstr. 1, neben dem königl. Kreisgericht, empfiehlt neue **Flügelpianos** wie auch **Pianos** unter ausgedehntester Garantie zu billigsten Preisen.

Eine Sournierschneide-Maschine, fast neu, ist billig zu kaufen **Graben Nr. 2.**

Eine Nähmaschine mit Schur- und Saumborrichtung ist zu verkaufen und zugleich ertheilt gründlichen Unterricht. Bronzerstraße 91, 3 Treppen, bei **Muthies.**

Die besten Paraffinkerzen empfiehlt bei Abnahme von 5 Pack à 8 1/2 Sgr. **Adolph Asch,** Schloßstraße Nr. 5.

Frische Gebirgspreißelbeeren empfiehlt **Jacob Appel,** Wilhelmstr. 9, vis-à-vis Mylius Hotel.

Die erste Sendung neuer Gothaer Trüffel-Leberwurst empfing **Jacob Appel,** Wilhelmstr. 9, vis-à-vis Mylius Hotel.

Frischen, fetten, geräucherten Lachs, neue Anchovis, sowie marinirten Aal empfiehlt **Jacob Appel,** Wilhelmstr. 9, vis-à-vis Mylius Hotel.

Grünberger Weintrauben! Bis Ende Oktober sind: **Spiße 2 1/2, Kurtr. 3 i. d. Brutto-Pfd., Riste u. ärztl. Anl. gratis. Traubenjaft 3, Star 7 1/2 i. d. Fl., in jeder beliebigen Jahreszeit zu gebrauchen. Backobst z.: Birnen 2-2 1/2, gesch. 6, Aepfel 4, gesch. 6, Kirichen 4, süß 6, Pflaumen 2 1/2, ausgef. 3, geschält 6, ohne Kern 6, m. Mandeln gefüllt 7 1/2 i. p. Pfd. Dampfnus (Kreide) Pflaumen 3, v. 1/4 Str. an 2 1/2, Schneide 4, sauer Kirich 4, süß 6, Aepfel 3 i. p. Pfd. Eingemachte Früchte: Ananas 30, Erdb. 20, andere Sorten 15 auch 12, Preiselb. 2, süß 5 i. p. Pfd. Säfte: Himb. 9, Kirich, Erdb., Johb. 8, Gelse 15, wirtl. Weinmosch 6 i. p. Pfd. Wallnüsse 3-3 1/2 i. p. Sch. Dancrappel 1 1/2-2 tfl. p. Schffl. Alle Emballagen gratis. Ferner beste bief. Weine in Fl. und Gebinden. Preislisten offerire franco. Bestellungen erbitte franco und versichere prompteste Bedienung.**

Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.

Boonekamp of Maag-Bitter, bekannt unter der Devise: **„Occidit, qui non servat.“** Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862, erfunden und einzig und allein echt destillirt von **H. Underberg-Albrecht** in Rathhause in Rheinberg am Niederrhein, patentirter königl., preussl., fürstl. u. Hoflieferant, ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons echt zu haben bei **W. Griebisch** in Neustadt.

Arom.-mediz. **Kronengeist** von **Dr. Béringuier** **Quintessenz d'Eau de Cologne** à Originalflasche 12 1/2 Sgr. à Originalflasche 2 1/2 Sgr. 15 Sgr.

bewährt sich als köstliches Nachwasser und als herrliches medikamentöses Unterstützungsmittel, wie z. B. bei Kopfschmerz, Migräne und Zahnschmerzen; dem Nachwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische. Nicht minder empfehlenswerth und rühmlich anerkannt ist das **Kräuterwurzelöl des Dr. Béringuier** (in Flaschen für mehrere Monate ausreichend, à 7 1/2 Sgr.) zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haut- und Barthaare, wird dieser balsamische Kräuterextrakt namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigem Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für Posen bei **Herrmann Moegelin,** Bergstr. 9, Ecke der Wilhelmstr., so wie auch in Bromberg: **Theod. Thiel,** Birnbaum: **L. Stargardt,** Braustadt: **Carl Wellerström,** Inowracław: **J. Lindenberg,** Lissa: **Mor. Moll,** Rentomysl: **W. Peikert,** Ratibiz: **R. T. Frank,** Rogasen: **Louis Lereze,** Schneidemühl: **J. Tanlow,** Samter: **Julius Peyser** und in Wollstein bei **E. Anders.**

Magazinstraße 1 ist im 1. Stock vorn, 17 wird hierdurch aufgefordert, seinen Verpflichtungen gegen Unterzeichnete nachzukommen. **Bonn, 1862.**

J. Schmitz, W. H. Schmitz, F. J. Giers, W. Hess, M. Mohlberg, Friseur, Heinr. Wedemeyn, Stiefelputzer und Wäscher.

Es sind 2 Bücher gefunden, das eine der 5. Theil. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich melden, Kanonenplatz 10 bei Sulkowski.

Vom 1. Oktober d. J. verlege ich mein Geschäft vom Markt nach der **Neuenstrasse, vis-à-vis der Handlung der Frau Szymańska** und der **Zupański'schen Buchhandlung.**

C. F. Schuppig.

Bergstraße Nr. 9, Ecke der Wilhelmstraße, befindet sich meine **Drogen-Handlung.** **Herrmann Moegelin.**

Wer ohne **Kommissionair** eine Stellung in allen Berufsweigen und in allen Chargen sicher erhalten will, der abonnire jeden beliebigen Tag auf die **Verordnung-Zeitung: „Borangen-Liste“** für Kunst, Wissenschaft, Handel und Gewerbe, da dieselbe in jeder wöchentlichen Nummer Hunderte von wirklich offenen Stellen ausführlich mittheilt. Das Blatt kostet bei fortwärtiger freier Aufwendung nach allen Dingen 1 Thlr. für 5 Nummern, — 2 Thlr. für 13 Nummern pränum. in **A. Netemeyer's** Zeitungs-Bureau in Berlin.

Ein Rechnungsführer mit guten Attesten, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wird gesucht. Meldungen fr. **Sedzin bei Buz.**

Von einem Fabrikbesitzer beauftragt, suche ich einen gebildeten Mann für **Buch- und Kassensührung** resp. als Faktor; Gehalt 500 Thlr. bei freier Wohnung und Gewinnanteil; — ferner einen umsichtigen Mann als **Fabrik-Aufsicher und Materialien-Berwalter;** Gehalt 300 Thlr. und freie Wohnung bei Aussicht auf baldige Gehalts-Verbesserung. **Joh. Aug. Goetsch** in Berlin, Jerusalemstraße 63.

Nach Polen werden unter guten Bedingungen nur geschickte **Schmiede, Schlosser- und Modellschleifer** gesucht. Posen. Näheres bei **Krzyżanowski,** Wallischebrücke. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann findet in einer Apotheke unter günstigen Verhältnissen Aufnahme als Lehrling.Adr. in der Exped. d. Sta. unter **Z. 6.** Ein Lehrling kann in meinem Geschäft sofort placirt werden. **D. Goldberg.** Ein **Kommis,** welcher der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist, sucht in einem Manufakturwaaren-Geschäft ein Unterkommen. Das Nähere Breslauerstraße Nr. 6 Parterre.

Ein Lehrling findet sofort Unterkommen in der Konditorei von **J. Nawrocki,** Wilhelmplatz 8.

Bei unserer Abreise von Posen sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. **Schlegel und Frau.**

Dem **großen Musikalien-Leihinstitut** von **Ed. Bote & G. Bock** können täglich Teilnehmer unter den bekannten vortheilhaften Bedingungen beitreten; alle neuen Erscheinungen der musikalischen Literatur werden in zahlreichen Exemplaren in dasselbe aufgenommen.

Die Abonnements mit Berechtigung, für den ganzen gezahlten Abonnementsbetrag Musikalien nach freier Wahl gratis entnehmen zu können, werden bestens empfohlen.

Alle öffentlich angeforderten Musikalien sind sofort nach ihrem Erscheinen bei uns zu haben.

Ed. Bote & G. Bock, Hofmusikhändler. Posen.

Abonnements-Einladung. Mit dem **1. Oktober c.** erscheint im Verlage des Unterzeichneten, unter Mitwirkung von **C. Adler,** dreimal wöchentlich Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, eine neue, **kautionspflichtige** Zeitschrift unter dem Titel: **Bromberger Nachrichten, Volkszeitung für den Norddistrikt.** Das Blatt, in seiner Haltung unabhängig, wird eine freisinnige Richtung mit Besonnenheit und Energie zu vertreten wissen, die politischen Ereignisse vollständig bringen und so oft es erforderlich erscheint, erläuternde, gemeinschaftliche Aufträge über alle wichtigen Tagesfragen. Den lokalen und provinziellen Angelegenheiten, den landwirtschaftlichen und gewerblichen Interessen soll eine vorzügliche Sorgfalt gewidmet und eine gewählte, gefällige Unterhaltung und eingehende Besprechung der neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und Kunst geboten werden.

Das Unternehmen wird der Gunst des Publikums in der Nähe und Ferne empfohlen und um wohlwollende Unterstützung und Förderung desselben gebeten.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt bei allen königlichen Postanstalten **17 1/2 Sgr.** Bromberg, im September 1862. **R. Lauge,** Buchdruckereibesitzer.

Lotterieloose, 1/2, 1/4, 1/8, sind abzulassen à 13 1/2 Thlr. pro 1/4. Kl. Gerberstraße 7, 1 Treppe hoch.

Viertellose à 13 1/2 Thlr., 4. Kl. versch. **Sach.** Berlin, Mollenmarkt 14, 2 Tr. Pünktlichen Binszahlern darf bis zur Hälfte der gerichtlichen Tage eiserne Kapitalien à 4 1/2 bis 5 Prozent Zinsen vergeben, auch auf Häuser über 8000 Thlr. Tagewerth. **F. Türcke,** Gitteragent in Thorn. **Wallstraße 4, 2 Treppen hoch, rechts, ist ein großes Zimmer, mit oder ohne Möbeln, billig zu vermieten.** Schifferstr. 20, Seiteneing. 1. Et. 1 möbl. Et. 3. u.

Mufforderung. Der Graf **Stanislaus v. Götzendorf-Grabowski,** Freiwilliger im 2. Leib-Husarenregt., Sohn des Grafen **Eduard v. Götzendorf-Grabowski** aus Radomitz im Regierungsbezirk Posen,

aus **Radomitz** im Regierungsbezirk Posen, wird hierdurch aufgefordert, seinen Verpflichtungen gegen Unterzeichnete nachzukommen. **Bonn, 1862.**

J. Schmitz, W. H. Schmitz, F. J. Giers, W. Hess, M. Mohlberg, Friseur, Heinr. Wedemeyn, Stiefelputzer und Wäscher.

Es sind 2 Bücher gefunden, das eine der 5. Theil. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich melden, Kanonenplatz 10 bei Sulkowski.

In unserer Verlage ist erschienen und ist der Expedition dieser Zeitung wie im Buchhandel zu haben:

Evangelischer Kalender für die Provinz Posen auf das Jahr 1863. Herausgegeben von **Bork, Militär-Oberprediger.** Preis: Bei direkter Entnahme 6 Sgr., im Buchhandel 7 1/2 Sgr.; mit Papier durchschossen 1 Sgr. mehr.

Inhaltsverzeichnis. **Truer Gott! Laß den Tod zc.** — Vorwort zum Spruchkalender. — Von der Berechnung des Jahres 1863. — Von den Jahreszeiten. — Von den Finsternissen des Jahres 1863. — Die zwölf himmlischen Zeichen. — Der christliche und astronomische Kalender. — Spruchkalender aus den Schriften Johannis. — Nutzmäßliche Witterung nach dem hundertjährigen Kalender. — Genealogie des preussischen Königs Hauses. — Genealogie der übrigen regierenden Häuser. — Jahrmärkteverzeichnis. — **Evangelisches Jahrbuch für die Provinz Posen.** Samuel Dombrowski (mit Abbildung). — Schwarzwald (mit Abbildung der Kirche). — Was ist für die kirchliche Versorgung der Evangelischen in der Provinz Posen bis jetzt geschehen und was thut ferner Noth? (Die Zahlenverhältnisse der Bevölkerung nach Konfession und Nationalität, und Folgerungen daraus. — Geschichtliches aus älterer und neuerer Zeit. — Spezielle Uebersicht des Bromberger und Posener Departements nach den Kreisen. — Der Einfluß Friedrich's des Großen; Segen der preussischen Regierung. — Mahnung an die Regierenden, die evang. Gemeinden, die Kirchenpatrone und Grundbesitzer, die auswärtigen Glaubensgenossen.) — Kirchweihfest in Rosjowo-Kaczkowordorf (mit Abbildung der Kirche). — Weiteres von evangelischen Stiftungen in der Provinz Posen. — Der Besaal im neuen Garnisonlazareth zu Posen. — Herbstbetrachtung. — Weihnachten: 1) Ein Lied für die Kleinen. 2) Ein Wort für die Großen. 3) Des fremden Kindes heiliger Christ. 4) Jesus und das Kindlein. 5) Etwas auf den Weihnachtstisch. — Zum neuen Jahr. — Der 23. Psalm. — Kommt, denn es ist Alles bereit! — Die schöne Reife. — Lied für Soldat, die auch einmal eine schöne Reife thun möchten. — Ein Brief an den Musikfetter König in Posen. — Das verlorene Kind. — Rehe wieder! — Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der Herr. — Am Morgen. — Wandervögel von der Wartburg. — Aus Nürnberg. (Gruß an die Stadt. — Eindruck der Kunstdenkmäler. — Der Rathhaussaal. — Der St. Johannis-Kirchhof. — Grabchriften.) — Kurze Nachricht über Veränderungen in Betreff der evangelischen Geistlichen in der Provinz Posen. — **Umschlagsbilder:** Der Altar in der Garnisonkirche zu Posen und das Denkmal Gustav Adolfs bei Pöthen. **Posen, den 16. September 1862.** Das **„Evangel. Jahrbuch zc.“** pro 1863 ist auch besonders abgedruckt à 4 Sgr. zu beziehen. Vom Jahrbuch pro 1861 und 1862 sind noch Exemplare bei uns vorrätzig. **W. Decker & Comp.**

Ignatz Pajewski, Wallische 92, gerücktes Alter wird keine Hemmung im pünktlichen Expediren und Zubringen der Blätter verursachen, indem junge Burschen ihm zur stwa Poznańskięgo, sowie auf alle auswärtigen Beirungen und Beirchriften. Sein vor-

Annoucen für sämtliche deutsche, englische, französische, dänische, schwedisch-norwegische, russische, amerikanische u. s. w. Zeitungen...

Interate in die bei mir für das Jahr 1863 erscheinenden polnischen Kalender: Kalendarz domowy, Kalendarz poznański, Kalendarz gospodarski...

Bei J. J. Heine, Markt 85, ist wiederum vorrätig: Erk's Schauenburg, Allgemeines Turnliederbuch, geb. 12 Sgr. (In allen Turn-Vereinen der Provinz eingeführt.)

Beim Beginn des Wintersemesters empfiehlt die Buchhandlung von Ernst Rehfeld ihren Journal-Lesezirkel, welcher die gediegensten Journale enthält...

Kirchen-Nachrichten für Posen. Kreuzliche. Sonntag, 28. September Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Lamberts Garten.

Montag den 29. September Concert vom Musikkorps des II. Leibhuf. Rgts. Nr. 2. Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr. Zikoff.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

[Produktverfehr.] Die kleinen Zufuhren, zumeist Roggen, räumten sich rasch aus dem Markte. Preise blieben den vorwöchentlichen gleich...

Table with 2 columns: Description of bonds and their prices. Includes items like '4% alte Pfandbriefe', '4% neue', 'Rentenbriefe' etc.

Städtchen im Schützensaale.

Sonntag, den 28. d. M.: Großes Salonkonzert. Zur Aufführung u. A.; Ouverture aus der Oper 'Oberon' von Weber...

Spiritus flau. Mit Faß pr. Sept. 16 1/2 Br., 1/2 Gd., Okt. 16 1/2 Br., Novbr. 15 1/2 Br., Dezbr. 15 1/2 Br., Januar 15 1/2 Br., Frühjahr 15 1/2 Br.

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 27. September 1862. Roggen, Stimmung nachgebend. lofo 51 1/2. September 51. Oktober-November 46 1/2.

Wasserstand der Warthe.

Posen am 26. Sept. Vorm. 8 Uhr 1 Zoll unter 0. = 27. = = = = Fuß - Boll.

Produkten-Börse.

Berlin, 26. Sept. Wind: NW. Barometer: 28 1/2. Thermometer: früh 7°+. Witterung: schön. Weizen lofo 68 a 75 Rt.

Stettin, 26. September.

Das Wetter war in letzter Woche meist trocken aber herbstlich kühl. Weizen, lofo p. 85 pfd. gelber Schlef. 72-73 bz.

Hafer lofo p. 50 pfd. 25 1/2-26 bz. Heutiger Landmarkt: Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen...

Breslau, 26. Sept. Wetter: angenehm, früh 4° Wärme. Ostwind. Weißer schlesischer Weizen p. 85 pfd. 75-78-81-84 Sgr.

Görlitz, 25. Sept. Weizen, weißer, 3 Tblr. 5 Sgr. bis 3 Tblr. 7 1/2 Sgr., gelber 2 Tblr. 20 Sgr. bis 3 Tblr. 2 1/2 Sgr.

Magdeburg, 26. Sept. Weizen 64-68 Tblr., Roggen 50-53 Tblr., Gerste 35-39 Tblr., Hafer 25-26 Tblr.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 26. September. Weizen lofo ruhig, ab Auswärts geschäftslos. Roggen lofo ruhig, ab Danzig Frühjahr a 75 eher zu machen als zu haben.

London, 26. September. Weizen ruhig, unverändert. Alter Hafer fest, andere Sorten billiger.

Liverpool, 26. Sept. Baumwolle: 5000 Vollen Umlauf, Picie 1/2-1 höher. Wollumlauf 10,210 Ballen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 26. Septbr. 1862.

Table of Prussian Bonds (Preussische Fonds) including items like 'Freiwillige Anleihe', 'Staats-Anl. 1859', 'Staats-Schuldch.', 'Kur- u Neumarkt', 'Berl. Börsenb. Obl.', 'Kur- u Neu- Märkische', 'Dspreußische', 'Pommersche', 'Polensche', 'Schlesische', 'Westpreussische', 'Kur- u Neumarkt', 'Pommersche', 'Polensche', 'Preussische', 'Sächliche', 'Schlesische'.

Ausländische Fonds.

Table of Foreign Bonds (Ausländische Fonds) including 'Deutr. Metalliques', 'do. National-Anl.', 'do. 250fl. Präm.-D.', 'do. 100fl. Kred.-Loose', 'do. Spitz-Loose (1860)', '5. Stieglitz Anl.', 'Englische Anl.', 'N. Russ. Egl. Anl.', 'do.', 'do. v. J. 1862', 'Poln. Schap.-D.', 'Gert. A. 300 fl.', 'do. B. 200 fl.', 'Pfdbr. u. i. Scl.', 'Part. D. 500 fl.', 'Hamb. Pr. 100 fl.', 'Kurb. 40 Tblr. Loose', 'Neue Vad. 35 fl. Loose', 'Deffauer Präm.-Anl.', 'Schwed. Präm.-Anl.'

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilsscheine.

Table of Bank and Credit Stocks including 'Berl. Kassenverein', 'Berl. Handels-Ges.', 'Braunschwg. Bank', 'Bremer', 'Coburger Kredit-d.', 'Danzig. Priv. Bf.', 'Darmstädter Kred.', 'do. Zettel-Bank', 'Deffauer Kredit-B.', 'Deffauer Landesbl.', 'Diak. Komm. Anth.', 'Genfer Kreditbank', 'Geraer Bank', 'Gothaer Privat do.', 'Hannoversche do.', 'Königsb. Privatbl.', 'Leipziger Kreditbl.'

Prioritäts-Obligationen.

Table of Priority Bonds (Prioritäts-Obligationen) including 'Aachen-Düsseldorf', 'do. II. Em.', 'do. III. Em.', 'Aachen-Maestricht', 'do. II. Em.', 'do. III. Em.', 'Bergisch-Märkische', 'do. II. Ser. (1850)', 'do. II. Ser. (1855)', 'do. III. S. 34 (R.S.)', 'do. IV. Ser.', 'do. Düsseldorf. Oberf.', 'do. II. Em.', 'III. S. (Dm. Sost.)', 'do. II. Ser.', 'Berlin-Anhalt', 'do.', 'Berlin-Hamburg', 'do. II. Em.', 'Berl. Potsd. Mg. A.', 'do. Litt. B.', 'do. Litt. C.', 'do. Litt. D.', 'Berlin-Stettin', 'do. II. Em.', 'do. III. Em.', 'do. IV. S. v. St. gar.', 'Bresl. Schw. Freib.', 'Brieg-Neiße', 'Cöln-Grefeld', 'Cöln-Minden', 'do. II. Em.', 'do. III. Em.', 'do. IV. Em.', 'Cof. Dberb. (Wib.)', 'do. III. Em.', 'Magdeb. Halberst.', 'Magdeb. Wittenb.', 'Niederchlef. Märk.', 'do. conv.', 'do. conv. III. Ser.', 'do. IV. Ser.', 'Niederchlef. Zweigb.', 'Nordb. Fried. Wib.', 'Oberchlef. Litt. A.', 'do. Litt. B.', 'do. Litt. C.', 'do. Litt. D.', 'do. Litt. E.', 'do. Litt. F.', 'Deutr. Franzöf. St.', 'Deutr. südl. Staatsb.', 'Pr. Wib. I. Ser.', 'do. II. Ser.', 'do. III. Ser.', 'Rheinische Pr. Obl.', 'do. v. Staat garant.', 'do. Prior. Obl.', 'Rhein-Nahv. St. g.', 'do. II. Em.', 'Ruhport-Grefeld', 'do. II. Ser.', 'do. III. Ser.', 'Stargard-Posen', 'do. II. Em.', 'do. III. Em.', 'Thüringer'.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table of Gold, Silver and Paper Money including 'Friedrichsd'or', 'Gold-Kronen', 'Louisd'or', 'Souverains', 'Napoleonsd'or', 'Gold pr. 3 Pfd. f.', 'Dollars', 'Silb. pr. 3 Pfd. f.', 'R. Sächf. Kass. A.', 'Fremde Noten', 'do. (einkl. in Leipzig)', 'Deutr. Banknoten', 'Poln. Bankbilletts', 'Russische do.', 'Deff. Kont. Gas-A.', 'Berl. Eisen. Fab.', 'Hörder Hütten A.', 'Winnerva. Bergw. A.', 'Neustädt. Hütten u.', 'Concordia', 'Magdeb. Feuerverf.', 'Amstrd. 250 fl. 102', 'do. 2 M.', 'Hamb. 300 M. 82', 'do. do. 2 M.', 'London 1 Efr. 3 M.', 'Paris 300 fr. 2 M.', 'Wien 150 fl. 8 E.', 'do. do. 2 M.', 'Augsb. 100 fl. 2 M.', 'Frankf. 100 fl. 2 M.', 'Leipzig 100 Tlr. 8 E.', 'do. do. 2 M.', 'Petersb. 100 R. 3 M.', 'do. do. 3 M.', 'Brem. 100 Tlr. 8 E.', 'Warschau 90 R. 8 E.'

Eisenbahn-Aktien.

Table of Railway Stocks (Eisenbahn-Aktien) including 'Aachen-Düsseldorf', 'Aachen-Maestricht', 'Amsterd. Noterd.', 'Berg. Märk. Lt. A.', 'do. Lt. B.', 'Berlin-Anhalt', 'Berlin-Hamburg', 'Berl. Potsd. Magd.', 'Berl. Stettin', 'Bresl. Schw. Freib.', 'Brieg-Neiße', 'Cöln-Minden', 'Cof. Dberb. (Wib.)', 'do. Stamm-Pr.', 'do. do.', 'Ebbau-Zittauer', 'Ludwigsbaf. Verb.', 'Magdeb. Halberst.', 'Magdeb. Leipzig', 'Magdeb. Wittenb.', 'Mainz-Ludwigsh.', 'Mecklenburger', 'Münster-Hammer', 'Niederchlef. Märk.', 'Niederchlef. Zweigb.', 'Nordb. Fried. Wib.', 'Oberchlef. Litt. A.', 'do. Litt. B.', 'do. Litt. C.', 'do. Litt. D.', 'do. Litt. E.', 'do. Litt. F.', 'Deutr. Franzöf. St.', 'Deutr. südl. Staatsb.', 'Pr. Wib. I. Ser.', 'do. II. Ser.', 'do. III. Ser.', 'Rheinische Pr. Obl.', 'do. v. Staat garant.', 'do. Prior. Obl.', 'Rhein-Nahv. St. g.', 'do. II. Em.', 'Ruhport-Grefeld', 'do. II. Ser.', 'do. III. Ser.', 'Stargard-Posen', 'do. II. Em.', 'do. III. Em.', 'Thüringer'.

Breslau, 26. September. Die Börse war auch heute geschäftslos, nur in österreichischen Banknoten fand einiger Umsatz statt.

Schlusskurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Deutr. Kredit-Bank-Aktien 86 Br. Deutr. Loose 1860 —. Posener Bank —. Schlesischer Bankverein 98 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Akt. 137 Br. dito Prior. Oblig. 97 1/2 Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. —. dito Prior. Oblig. Lit. E. —. Köln-Mind. Prior. 94 1/2 Br. Heiße-Brieger 84 1/2 Br. Oberchlef. Lit. A. u. C. 172 1/2 Br. do. Lit. B. 153 1/2 Br. do. Prior. Oblig. 97 1/2 Br. do. Prior. Oblig. 102 1/2 Br. dito Prior. Oblig. Lit. F. 85 1/2 Br. Dppeln-Tarnowiger 50 1/2 Br. Rosel-Oberberger — Br. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Freitag 26. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stille Börse. Schlusskurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preuß. Rassencheine 104 1/2. Ludwigsbaf. v. Verbach 139. Berliner Wechsel 105 1/2. Hamburger Wechsel 88 1/2. Londoner Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 94 1/2. Wiener Wechsel 93 1/2. Darmstädter Bankaktien 228. Darmstädter Zettelbank 251. Meiningen Kreditaktien 94 1/2. Eurenburger Kreditbank 103. 3% Spanier 48 1/2. 1% Spanier 44 1/2. Span. Kreditbank Pereira 635. Span. Kreditbank von Rothchild 550. Kurhessische Loose 57 1/2. Badische Loose 55 1/2. 5% Metalliques 55 1/2. 4 1/2% Metalliques 49. 1854r Loose 71. Deutreichische National-Anlehen 64 1/2. Deutr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 221. Deutr. Bankaktien 738. Deutreichische Kreditaktien 200. Neueste östreich. Anleihe 72 1/2. Deutreich. Elisabethbahn 118 1/2. Rhein-Nahv. 28 1/2. Heilbrunn Ludwigsbahn 127 1/2.